

Der Begriff **Community Care** kommt aus dem Englischen: „**Community**“ heißt „Gemeinde“. Damit ist der Stadtteil oder auch die ganze Stadt oder das Dorf gemeint, in der man wohnt. Das Wort „**Care**“ kann man mit „Sorge“ übersetzen- so, wie man sich um einen guten Freund sorgen kann. Da sich die beiden Wörter zusammengesetzt (Gemeindesorge) komisch anhören, benutzt man die englische Bezeichnung. Das Ziel des „Community- Care- Ansatzes“ besteht darin, dass Menschen mit Unterstützungsbedarf so viel wie möglich am Leben teilhaben können. Sie sollen damit die Möglichkeit erhalten so zu leben, wie andere Menschen in der Nachbarschaft auch leben. Dazu gehört zum Beispiel: Nicht in einem Heim leben zu müssen, viele Freunde zu haben und nur so viel professionelle Unterstützung zu bekommen wie man benötigt. Ein besonderes Merkmal von Community Care besteht darin, dass Mitbürger aus der Nachbarschaft (Community) sich mit darum kümmern, dass es einem gut geht (Care). Dazu muss die professionelle Unterstützerin (Erzieherin, Sozialpädagogin, Heilerzieherin...) ihre Arbeit verändern und auf bestimmte Dinge achten. Zum Beispiel: - dabei helfen mit den Nachbarn in Kontakt zu kommen  
- zu sehen was der Mensch mit Unterstützungsbedarf mal Gutes **für** die Nachbarschaft machen kann.  
- zu überlegen wie er seine Fähigkeiten einbringen kann.

Ganz wichtig ist aber auch, dass der Mensch mit Unterstützungsbedarf diese veränderte Unterstützung und das Leben in der Gemeinde selber will. Dass er ein Bürger mit (möglichst) gleichen Rechten aber auch Pflichten sein will. Wie das gelingen kann und was man dazu braucht- darüber wird in dem Workshop „Community Care“ gesprochen. Übrigens ist diese Idee „Community Care“ dem Modell der „Inklusion“ (das alle Menschen die Möglichkeit haben an allen Angeboten teilhaben zu können) sehr ähnlich.